

Jahresbericht des Präsidenten des Historischen Vereins des Kantons Bern über das Vereinsjahr 2001/2002

Wir stehen wieder einmal vor einem Jubiläums- und Gedenkjahr: 2003 werden wir 650 Jahre Bern im Bund der Eidgenossen sowie 200 Jahre Stadtgemeinde Bern feiern und des Bauernkriegs vor 350 Jahren gedenken. An diesen vielfältigen Feiern wird auch der Historische Verein vor allem mit Vorträgen, Publikationen und Exkursionen mitwirken. Unsere Aktivitäten sind mehr denn je gefragt. Das vergangene Vereinsjahr war allerdings ein ganz normales, und der Präsident kann denn auch nichts Spektakuläres berichten, sondern nur feststellen, dass sich der Verein bezüglich Strukturen und Finanzen auf einer soliden Basis bewegt und den Schritt in die nächsten Jahre mit Zuversicht und Selbstvertrauen tun kann.

Mitgliederzahlen

Sorgen bereitet uns allerdings die Entwicklung der Mitgliederzahl. Das starke Wachstum in den 1960er- und 1970er-Jahren bewirkt heute eine Überalterung des Vereins. Der Rückgang macht uns grosse Sorgen. Unser Verein zählt noch 1031 Mitglieder oder 43 weniger als vor einem Jahr. Davon sind 985 Einzel- und 46 Kollektivmitglieder: Bedauerlich ist, dass Austritte von Schulen, vielfach langjährige Kollektivmitglieder, mit Sparmassnahmen der Erziehungsdirektion begründet werden.

Publikationen

Ein weiteres Sorgenkind sind unsere Publikationen, vor allem die Reihe «Archiv des Historischen Vereins». Zwar mangelt es nicht an guten Angeboten, und von auswärtigen Historischen Gesellschaften erhalten wir immer wieder Komplimente für den hohen Standard der Texte. Auch von Mitgliedern bekommen wir Rückmeldungen, dass sie die Archivbände als wichtige Verbindung zum Verein schätzen. Aber leider werden wissenschaftliche Publikationen immer umfangreicher, was sich in zusätzlichen Druckkosten niederschlägt und vor allem die Portokosten in die Höhe treibt. Schliesslich wird auch der Platz in den Büchergestellen nicht grösser, so dass bereits Mitglieder dem Verein aus diesem Grund den Rücken gekehrt haben.

Als Jahressgabe 2001 konnte der Vorstand dank der guten Zusammenarbeit mit der Zunftgesellschaft zu Schmieden die Kosten des Archivbands

einigermassen in Grenzen halten. Allen, die zu dieser Zusammenarbeit Hand boten, sei bestens gedankt. Wir konnten feststellen, dass der in jeder Beziehung gewichtige Band von Daniel Schläppi über «Die Zunftgesellschaft zu Schmieden zwischen Tradition und Moderne» gute Kritiken erhalten hat und trotz des Umfangs auf Interesse gestossen ist. Der Redaktor Dr. Emil Erne, unterstützt von unserem Vorstandsmitglied Dr. Andreas Würzler, hat hier grosse Arbeit geleistet, die wir an dieser Stelle bestens verdanken möchten.

Ein weiteres Projekt, das wir in Heft 4/1998 der «Berner Zeitschrift» vorgestellt haben, nämlich die Aufarbeitung der «Geschichte der Stadt Bern im 19. und 20. Jahrhundert», ist finanziell und auch bezüglich der Texterarbeitung auf guten Wegen. Das Buch wird unseren Vereinsmitgliedern im Jubiläumsjahr 2003 als Jahressgabe überreicht werden.

Die «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» ist von den oben geschilderten Problemen weniger betroffen, weil sie in der Regel kürzere und leicht lesbare Beiträge zur bernischen Geschichte enthält. Christian Lüthi ist für den hohen Standard der Zeitschrift und ihren guten Ruf beim Publikum verantwortlich, und auch ihm gilt unser bester Dank.

Exkursionen

Wie gewohnt führte der Verein zwei Exkursionen durch. Die Herbstexkursion führte am 22. September 2001 nach Mülenen und Wimmis, wo Hans Grütter die Teilnehmenden wohl dokumentiert zu den noch sehr gut erhaltenen mittelalterlichen Talsperren führte. Bedeutungsvoll ist, dass beide Talsperren im Zweiten Weltkrieg in die Verteidigungsstellungen des Réduit von 1941 integriert waren.

Der Frühlingsanlass führte dieses Jahr ins Schwarzenburgerland nach Guggisberg. Heinrich Christoph Affolter und Elisabeth Schneeberger konnten uns mit dem «Feld» und der «Matte» zwei grosse und repräsentative Gehöfte vorführen. Insgesamt hatten trotz des schlechten Wetters – der Landregen ging allmählich in dichten Schneefall über – rund 70 Mitglieder den Weg nach Guggisberg gefunden. Mit einiger Improvisation bei Transport und Verpflegung konnte der Anlass trotz der widrigen Rahmenbedingungen erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden.

Wir bemühen uns, diese Anlässe familienfreundlich, als verbindendes Element unter den Generationen, zu gestalten. Hier sind alle Altersgruppen vertreten, und so können wir schon bei Jugendlichen die Freude an der Geschichte wecken und so mithelfen, dass Geschichte nicht nur als trockene Datenhuberei erlebt wird, sondern als etwas Lebendiges und Interessantes.

Vorträge 2001/2002

Die Vortragsabende unter der Leitung von Frau Dr. Annemarie Dubler boten auch dieses Jahr wieder eine vielseitige Themenpalette. Auf den Seiten 139–148 dieses Heftes befinden sich kurze Zusammenfassungen aus der Hand der Referentinnen und Referenten.

Die Vortragsabende waren wie immer sehr gut besucht, und ich möchte hier unserer Vizepräsidentin und Organisatorin der Vorträge danken, aber auch unseren Mitgliedern für ihr breites Interesse, das uns ermöglicht, Ergebnisse aus der geschichtlichen Forschung nicht nur Fachhistorikern, sondern einem breiten, an geschichtlichen Fragen interessierten Publikum nahe zu bringen.

Das Winterprogramm 2002/2003 ist vorbereitet, und die Veranstaltungen werden sicher wieder Ihr Interesse finden. Auf der Internet-Seite des Historischen Vereins (www.stub.unibe.ch/extern/hv) findet man als Vorschau auf die Referate Zusammenfassungen, die im nächsten Jahr auch in der «Berner Zeitschrift» publiziert werden.

Vorstand

Neben der Organisation der Vereinsanlässe und der Vortragsabende hatte sich der Vorstand vor allem mit zwei Problemkreisen zu befassen: Nach der Verleihung der letzten geprägten Justingermedaille stellte sich die Frage, ob eine weitere Serie beschafft oder eine andere Form der Anerkennung gefunden werden sollte. Der Vorstand hatte sich schon vor einem Jahr für einen Geldpreis entschieden und hat nun ein entsprechendes Reglement verabschiedet. Damit sollen besondere ehrenamtliche Leistungen auf dem Gebiet der Geschichtsforschung und -schreibung bzw. der musealen Geschichtsdarstellung gewürdigt werden. Mit dem *Anerkennungspreis für bernische Geschichtsforschung* können Vereinsmitglieder oder Aussenstehende ausgezeichnet werden, die sich ehrenamtlich mit der Erforschung und Darstellung bernischer Geschichte befasst haben, und deren Arbeit wissenschaftliche Qualität aufweist. Ausgezeichnet werden können auch ehrenamtliche Leistungen im Bereich von Ausstellungen und Katalogen zu bernischen Geschichtsthemen oder der Einrichtung von Ortsmuseen.

Das zweite Hauptthema betraf unsere Archivreihe. Der zunehmende Umfang dieser Publikationen droht unseren Finanzhaushalt durcheinander zu bringen. Der Vorstand hat deshalb ein Merkblatt verfasst, das den Höchstbetrag des Historischen Vereins an die Druckkosten festlegt, den Umfang der Publikationen limitiert, die Autorinnen und Autoren mit einem Druckkostenbeitrag analog dem Nationalfonds beteiligt und schliesslich umfangreichere Arbeiten nur dann übernimmt, wenn die Mehrkosten durch

Drittbeiträge gedeckt sind. Auf diese Weise wollen wir die eingangs geschilderten Probleme in den Griff kriegen.

Der Vorstand ist ein gut eingespieltes Team, in dem sich für jede auftauchende Aufgabe stets jemand zur Verfügung stellt. Ich möchte hier allen meinen Kolleginnen und Kollegen, von denen viele schon ein Jahrzehnt oder mehr im Vorstand mitarbeiten, ganz herzlich für die spontane und effiziente Zusammenarbeit danken.

Langjährige Mitarbeit im Vorstand führt dazu, dass sich Mutationen ergeben. Auf die diesjährige Jahresversammlung hat sich Jürg Rettenmund entschlossen, als Vorstandsmitglied zurückzutreten. Er vertrat die Peripherie im Vorstand und kam von Huttwil regelmässig an Sitzungen und Vorträge. Im Vorstand betreute er den Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Mit viel Einsatz hat er jeweils die Unterlagen für Buchpräsentationen und Anlässe für die Medien bereitgestellt.

Leider ist vor kurzem auch unser Vorstandsmitglied Prof. Martin Körner verstorben. Er war seit 1989 als Vertreter der Universität und des Historischen Instituts im Vorstand. Seine liebenswürdige Art und sein fundiertes Urteil bei der Auswahl unserer wissenschaftlichen Publikationen werden uns fehlen.

Wir danken dem ausscheidenden Vorstandsmitglied ganz herzlich für seine wertvolle Mitarbeit im Vorstand und wünschen ihm für die berufliche und persönliche Zukunft alles Gute. Unser verstorbenes Vorstandsmitglied werden wir in gutem Angedenken behalten.

Finanzen

Obschon sich die Entwicklung an der Börse auch auf unsere Anlagen und Wertpapiere negativ auswirkte, kann man sagen, dass der Historische Verein des Kantons Bern gesund dasteht. Das ist eine Folge der zurückhaltenden Ausgabenpolitik des Vorstands einerseits und der Beitragszahlungen und Zuwendungen unserer Mitglieder andererseits. Allen, die zur gesunden Finanzlage unseres Vereins beitragen, gilt unser herzlicher Dank. Den genauen Stand und die Entwicklung unserer Finanzen entnehmen Sie der Jahresrechnung.

Dank

Zum Schluss möchte ich wie gewohnt allen danken, die in unserem Verein mitgeholfen haben: den scheidenden und vor allem den verbleibenden Vorstandsmitgliedern, den Referierenden, dem Staatsarchiv, der Stadt- und Universitätsbibliothek und der Bürgerbibliothek für ihre stete Unterstützung sowie besonders Ihnen, den treuen Besuchern unserer Vorträge und Anlässe.

156. Jahresversammlung in Sumiswald

Sonntag, den 23. Juni 2002

Trotz grosser Hitze besuchten rund 50 Mitglieder die Jahresversammlung des Historischen Vereins im Saal des Restaurants Bären in Sumiswald. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten genehmigte die Versammlung das Protokoll vom 17. Juni 2001.

Der Jahresbericht des Präsidenten fiel erfreulich aus; der Verein hat keine gravierenden Probleme. Sorge bereiten allerdings zwei Bereiche: zum einen die Überalterung des Vereins, was längerfristig einen Rückgang der Mitgliederzahl befürchten lässt. Zum andern sind wissenschaftliche Publikationen in den letzten Jahren umfangreicher und anspruchsvoller geworden, was höhere Kosten und teilweise negative Reaktionen von Mitgliedern zur Folge hatte. Eine Vereinbarung mit den Autorinnen und Autoren soll mithelfen, in Zukunft die Druckkosten zu limitieren. Nach einer Würdigung der traditionellen Aktivitäten des Vereins konnte der Präsident den Anwesenden mitteilen, dass ein neuer Geschichtspreis für besondere und ehrenamtliche Leistungen auf dem Gebiet der Geschichtsforschung und -darstellung verliehen werden soll. Die Versammlung akzeptierte den Jahresbericht einstimmig.

Aufgrund des schlechten Börsenjahres 2001 mussten auch die Wertschriften des Historischen Vereins tiefer bewertet werden. In seinem Jahresbericht musste der Kassier deshalb mitteilen, dass die Rechnung defizitär ausfiel. Allerdings handelt es sich dabei um einen reinen Buchverlust, da das Geld ja nicht wirklich ausgegeben wurde. Das Defizit wurde durch eine teilweise Auflösung des Publikationsfonds von 4335 Franken ausgeglichen. Die Kosten für den Archivband waren wesentlich tiefer als im Vorjahr, da der Druck des Bandes zusammen mit der Zunftgesellschaft zu Schmieden finanziert wurde. Mit 102 295 Franken hat das Vereinsvermögen immer noch eine beruhigende Grösse, auch wenn bei den transitorischen Passiven die Rückstellung Publikationsfonds um den Betrag des Defizits abgenommen hat. Das Legat A. Leibundgut-Mosimann ist um rund 1800 Franken tiefer als letztes Jahr bilanziert, dies ebenfalls als Folge des Kurszerfalls der Wertschriften. Es beträgt neu 113 414.60 Franken. Die Revisoren bestätigten die Richtigkeit der Rechnung und empfahlen sie zur Annahme. Die Versammlung folgte dem Antrag einstimmig.

Diskussionslos folgte die Versammlung dem Vorschlag des Vorstandes, die Mitgliederbeiträge unverändert zu belassen. Mit dieser Vorgabe wurde auch das Budget 2002 erstellt. Es rechnet mit einem Überschuss von

2000 Franken; dies vor allem, weil mit der neuen Autorenvereinbarung die Kosten für den Archivband auf 35 000 Franken beschränkt werden sollen. Für den Wertschriftenertrag setzte der Kassier 1500 statt wie vorher 3000 Franken ein. Das Budget wurde in dieser Form genehmigt.

Wahlen: Für den zurücktretenden Jürg Rettenmund und für Prof. Martin Körner müssen zwei neue Vorstandsmitglieder gefunden werden. Leider haben alle angefragten Personen abgelehnt oder noch nicht reagiert, so dass noch keine Nachfolger in Sicht sind. Der Vorstand lässt sich von der Versammlung die Kompetenz geben, zwei neue Vorstandsmitglieder zu suchen und sie bereits an der Arbeit im Vorstand zu beteiligen, bevor diese offiziell gewählt sind. Die Wahlen sollen an der nächsten Jahresversammlung formell nachgeholt werden.

Anschliessend an den offiziellen Teil der Versammlung stellte der Gemeindepräsident Hans Haslebacher Sumiswald vor. Nach einem geschichtlichen Abriss ging er auf aktuelle Probleme ein, die sich vor allem aus hohen Infrastrukturkosten und einem kleinen Steueraufkommen ergeben. Nach dem Gemeindepräsidenten sprach Herr Andreas Stalder in einem persönlich gefärbten Referat über die Land- und Alpwirtschaft in der Gemeinde Sumiswald, die er auf sehr lebendige Weise darzustellen wusste. Am Nachmittag fanden Führungen zu den Fürtengütern und zum Ortsbild von Sumiswald statt. Als Überraschung konnte Herr Daniel Gutscher vom Archäologischen Dienst die neusten Erkenntnisse aus der Kirchengrabung vorstellen. Ein kleines Orgelkonzert beendete die Versammlung.

Für das Protokoll: Philipp Stämpfli

Vorstand für 2002/2003

Präsident	Dr. Jürg Segesser, Gymnasiallehrer, Münchenbuchsee
Vizepräsidentin, Vorträge	Dr. Anne-Marie Dubler, Historikerin, Bern
Sekretär	Lic. phil. Philipp Stämpfli, Historiker, Bremgarten
Kassier	Roger Cornioley, Treuhänder, Kehrsatz
Redaktoren	Archivbände: Dr. Emil Erne, Stadtarchivar, Bern «Berner Zeitschrift»: Lic. phil. Christian Lüthi, Historiker, Bern
Beisitzer	Lic. phil. Heinrich Christoph Affolter, Historiker, Bremgarten Prof. Dr. Robert Barth, Direktor der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern Lic. phil. Vinzenz Bartlome, Historiker, Bern Prof. Dr. Urs Boschung, Medizinhistoriker, Bolligen PD Dr. Hans-Rudolf Egli, Geograf, Meikirch Hans Grütter, alt Kantonsarchäologe, Kehrsatz Prof. Dr. Madeleine Herren, Historikerin, Bern Dr. Peter Moser, Historiker, Bern Dr. Andreas Würigler, Historiker, Bern
Rechnungsrevisoren	Ulrich Schneider, Buchbindermeister, Hilterfingen Sigmund von Wattenwyl, Landwirt, Oberdiessbach

Auszug aus der Jahresrechnung 2001

Betriebsrechnung 2001

	2000	2001
<i>Einnahmen</i>	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge	82 089.—	82 529.—
Verkauf von Publikationen	5 538.70	6 275.40
Wertschriften- und Kapitalzinsertrag (Kursverlust)	710.10	-5 769.75
Teilw. Auflösung Rückstellung Publikationsfonds	9 928.27	4 335.67
Beiträge an Publikationen	7 000.—	—.—
	<u>105 266.07</u>	<u>87 370.32</u>
 <i>Ausgaben</i>		
Archivband	52 499.40	35 212.55
Berner Zeitschrift, Bibliographie	27 953.—	32 172.55
Vortragswesen	5 311.65	5 620.10
Kosten der Zusammenkünfte	7 590.—	6 810.95
Adressenverwaltung	3 000.—	3 000.—
Werbung	1 705.—	1 618.90
Verschiedenes	7 207.02	2 935.27
	<u>105 266.07</u>	<u>87 370.32</u>
 Gesamteinnahmen	105 266.07	87 370.32
Gesamtausgaben	105 266.07	87 370.32
	<u>—.—</u>	<u>—.—</u>
Aufwand-/Ertragsüberschuss		

Bilanz per 31. Dezember 2001

	2000	2001
<i>Aktiven</i>	Fr.	Fr.
Postcheck 30-676-4	1 922.82	5 171.05
DC Bank Sparkonto 16 0.200.505.00	71 887.00	15 345.75
CS Bern Anlagekonto 190571-20	28 159.90	30 075.15
Bürgerl. Ersparniskasse Bern Sparheft 16927/07	16 618.—	20 963.45
Wertschriften	88 281.—	80 684.—
 <i>Debitoren</i>		
Eidg. Steuerverwaltung, Verrechnungssteuer	817.40	811.70
Beitrag Lotteriefonds	2 000.—	—.—
	<hr/>	<hr/>
	209 686.12	153 051.10
	<hr/>	<hr/>
 <i>Passiven</i>		
 <i>Kreditoren</i>		
Verlag Merker im Effingerhof, Lenzburg	52 299.35	—.—
 <i>Transitorische Passiven</i>		
Rückstellung Publikationenfonds	53 761.63	49 425.96
Legat Paul Arthur Braissant	1 330.—	1 330.—
	<hr/>	<hr/>
Vermögensbestand per 1. Januar	102 295.14	102 295.14
Aufwand-/Ertragsüberschuss	—.—	—.—
	<hr/>	<hr/>
Vermögen per 31. Dezember	102 295.14	102 295.14
	<hr/>	<hr/>
	209 686.12	153 051.10
	<hr/>	<hr/>

Der Anerkennungspreis für bernische Geschichtsforschung des Historischen Vereins des Kantons Bern

Grundsätze der Verleihung

Ehrungen

Der Historische Verein des Kantons Bern hat zwei Möglichkeiten, Mitglieder für besondere Leistungen im Dienste der bernischen Geschichte zu ehren bzw. auszuzeichnen.

Für besondere Verdienste um den Historischen Verein des Kantons Bern kann die Mitgliederversammlung auf Antrag des Vorstands einem ordentlichen Mitglied die *Ehrenmitgliedschaft* verleihen.

Für besondere ehrenamtliche Leistungen auf dem Gebiet der Geschichtsforschung und -schreibung bzw. der musealen Geschichtsdarstellung kann der Vorstand eine Historikerin, einen Historiker (Laienforscher oder graduiert) oder eine Historiker-Arbeitsgemeinschaft mit dem *Anerkennungspreis für bernische Geschichtsforschung* auszeichnen.

Der Preis

Der *Anerkennungspreis für bernische Geschichtsforschung* des Historischen Vereins des Kantons Bern besteht aus einem vom Vorstand festzusetzenden Geldpreis.

Kandidatur

Mit dem *Anerkennungspreis für bernische Geschichtsforschung* können Vereinsmitglieder oder auch Personen ohne Vereinsmitgliedschaft ausgezeichnet werden, die sich ohne oder mit universitärem Geschichtsstudium ehrenamtlich mit der Erforschung und Darstellung bernischer Geschichte befasst haben und deren Arbeit wissenschaftliche Qualität aufweist. Dazu gehört, dass das erarbeitete Thema einen eigenständigen Beitrag an die Geschichtsforschung leistet, dass die Arbeit auf eigener Quellenforschung beruht und die Darstellung allgemein verständlich ist. Ausgezeichnet werden auch ehrenamtliche Leistungen im Bereich von Ausstellungen und Katalogen zu bernischen Geschichtsthemen oder der Einrichtung von Ortsmuseen, die einem wissenschaftlichen Anspruch genügen.

Entscheidend für die Verleihung sind der erbrachte bedeutende Beitrag zur bernischen Geschichte (Kantons-, Orts- oder Regionalgeschichte) und die ehrenamtliche Tätigkeit.

Verleihung

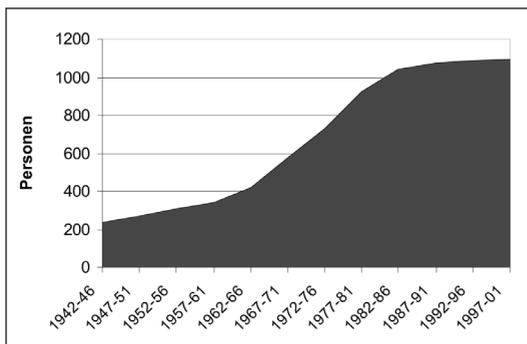
Eine Kandidatur kann aus dem Kreis der Vereins- oder Vorstandsmitglieder vorgeschlagen werden. Die Prüfung des Vorschlags, die Beschlussfassung und die Verleihung des Preises sind Sache des Vorstands.

Der *Anerkennungspreis für bernische Geschichtsforschung* wird in der Regel alle zwei Jahre anlässlich der Jahresversammlung oder auch an einem hierfür bestimmten eigenen Anlass verliehen.

Historischer Verein des Kantons Bern: Wer sind unsere Mitglieder?

In der «Berner Zeitschrift» von 1971 ist letztmals die Liste sämtlicher Vereinsmitglieder abgedruckt worden. Im Vorstand ist die Idee aufgekommen, wieder einmal eine solche Liste zu publizieren. Ein fotokopiertes Verzeichnis mit Name, Wohnort und Eintrittsjahr ist vor einigen Wochen an alle Mitglieder verschickt worden. Aus Kostengründen haben wir beschlossen, die Mitgliederliste nicht in dieser Zeitschrift zu veröffentlichen. Dafür möchten wir im Folgenden eine kleine Auswertung der Datei präsentieren. Besonders hinsichtlich der Planung unserer Aktivitäten und der Publikationen war es uns wichtig, ein soziologisches Profil der Mitglieder zur Verfügung zu haben.

Wir wollten wissen, wie sich die Mitgliederstruktur im Längsschnitt von 60 Jahren gewandelt hat. Grafik 1 zeigt das Mitgliederwachstum 1942–2001. In der steigenden Kurve zwischen 1960 und 1980 spiegelt sich nicht nur das Wachstum der Studentenzahlen, sondern auch ein breiter gewordenes Interesse an der Geschichte des eigenen Lebensraumes.

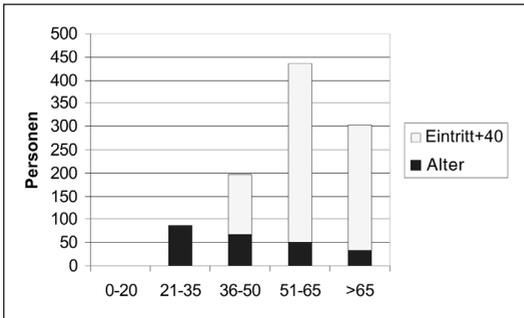


Grafik 1
Mitgliederzahl 1942–2001.

Was hat sich nun in der Wachstumsphase der letzten drei Jahrzehnte verändert? 1971 betrug der Frauenanteil unter den Mitgliedern 10 Prozent. Dieser Wert ist bis 2001 auf das Doppelte angestiegen. Trotz dieser Zunahme scheint Geschichte immer noch eine Männersache zu sein, obwohl sich in der Mitgliederdatei hinter etlichen Männern Ehepartnerinnen verstecken, die an unseren Veranstaltungen teilnehmen und vermutlich auch die Publikationen lesen.

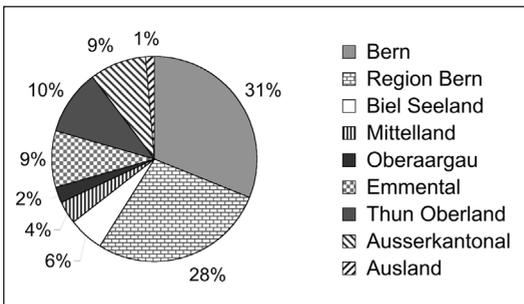
Interessiert hat uns auch, wie sich der Historische Verein altersmässig zusammensetzt. Leider kennen wir nur bei jedem siebten Mitglied den Jahrgang. Da bei diesen Personen das Durchschnittsalter beim Eintritt 40 Jahre betrug, haben wir dies für die übrigen Mitglieder ebenfalls angenommen.

Damit ergibt sich eine geschätzte Altersverteilung, wie sie in Grafik 2 dargestellt ist. Die grösste Mitgliedergruppe bilden die 51- bis 65-Jährigen, dahinter folgen die über 65-Jährigen. Aufgrund der Schätzungsmethode dürften die beiden Säulen zwischen 20 und 50 Jahren in der Grafik etwas unterbewertet sein. Tendenziell befindet sich jedoch die Mehrzahl der Mitglieder in der zweiten Lebenshälfte, was sich auch an den Veranstaltungen des Vereins zeigt.



Grafik 2
Mitglieder nach Alter 2001.

Schliesslich wollten wir die Frage nach der geografischen Verteilung der Wohnorte beantworten (Grafik 3). Im Jahr 2001 lebten rund 60 Prozent der Vereinsmitglieder in der Stadt und der Region Bern. Die übrigen Kantons-teile wiesen Werte zwischen 2 und 10 Prozent auf. Nur jedes zehnte Mitglied wohnte nicht im Kanton Bern.



Grafik 3
Wohnorte der Mitglieder 2001.

Bereits 1961 lebten über drei Fünftel der Vereinsangehörigen in der Region Bern. Im Jahr 1971 präsentierte sich die prozentuale Verteilung fast gleich wie 2001: Stadt Bern 35, Region Bern 27, Biel-Seeland 6, Mittelland und Oberaargau je 4, Emmental 9, Thun-Oberland 7, übrige Schweiz 7, Ausland 1 Prozent. Die deutliche Mehrheit der Mitglieder wohnt ferner in städtischen Gebieten. Im Oberland weisen Thun, im Seeland Biel und im Emmental Burgdorf grössere Mitgliedergruppen auf.